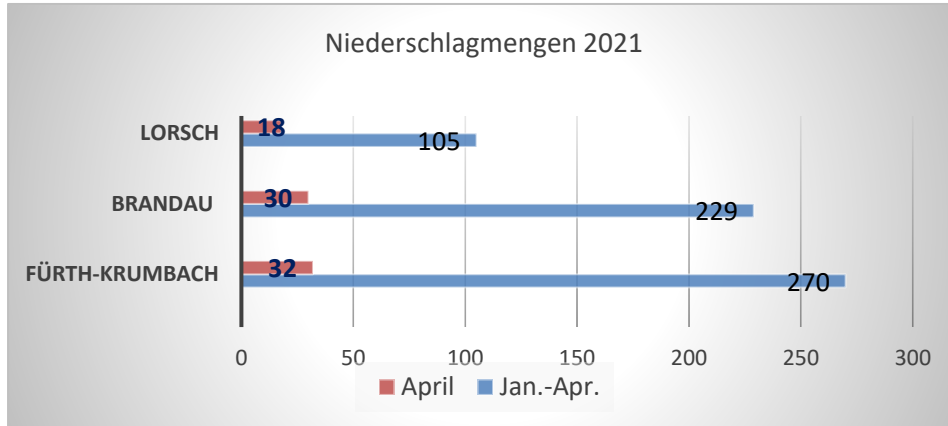


Rundbrief im Mai

Wie sieht es auf den Flächen im Weschnitztal und Überwald?



Zu trocken und zu kalt – so war der April. Zum Monatswechsel kamen Niederschläge und für die erste Maidekade ist warme, wechselfeuchte Witterung angesagt.

Der Oberboden zeigt an schwächeren Standorten schon Trockenrisse. Wie hier auf einer Fläche im westlichen Weschnitztal.

Der Weizen auf der Fläche kam gut entwickelt aus dem Winter. Aber Kälte und Trockenheit haben das Wachstum ausgebremst.



Bodenunterschiede auf einer Fläche im vorderen Odenwald. Wie im vergangenen Jahr steht der WW auf den schwächeren Teilbereichen schlechter. Die geringere Bestockungsleistung und Bestandesdichte lässt sich kaum noch kompensieren!



Bodennahe Ausbringung von Gülle. Flüssige Wirtschaftsdünger werden effizient und **gleichmäßig auf der Fläche und in den Kulturen** verteilt. Für die Wirksamkeit braucht es, mehr noch als bei mineralischer Düngung, ausreichende Niederschläge, um die Gülle „einzuwaschen“.



Auf Flächen mit guter Wasserführung steht das Wintergetreide (hier WW) sehr gut und bisher weitgehend gesund. Die erwarteten ansteigenden Temperaturen und Niederschläge werden das Längenwachstum regelrecht „anschieben“.



Auch in diesem Jahr werden während der Hauptvegetation begleitend Nitracheckmessungen im Getreide durchgeführt. Mit diesen Untersuchungen lässt sich der Nitratgehalt im Pflanzensaft zuverlässig bestimmen. **Der daraus resultierende Düngebedarf ist eine Momentaufnahme auf Grundlage der N-Konzentration in der Pflanze. Bisherige Düngungsmaßnahmen oder der Nmin-Vorrat im Boden sind dabei nicht berücksichtigt.**

Die diesjährigen Ergebnisse der Nitracheck-Pflanzensaftanalyse (bislang 120 Analysen!) bilden im Ergebnis das ab, was auch auf den Aufnahmen zu sehen ist: Auf Standorten mit ausreichender Wasserführung sind die Getreidebestände in der Lage, den Dünger aufzunehmen. Auf Trockenstandorten kam der Dünger noch nicht vollumfänglich zur Wirkung.

Datum	Teilfläche	ppm N	N Bedarf nach Nitracheck
19. April	Unterhang	1511	0
19. April	Oberhang	510	30
24. April	Unterhang	1798	0
24. April	Oberhang	185	40-50

Die Tabelle zeigt den Stickstoffbedarf nach Nitracheck innerhalb einer Fläche (WW Rubisko). Bei gleicher Düngung (130 N/ha Alz) ist die N Aufnahme innerhalb der Fläche durch die unterschiedliche Wasserführung/Bodenbeschaffenheit vollständig verschieden.

Ausblick auf die kommenden Tage – kontrollieren Sie die Bestände!

Die **W-Gerste** wird bis Ende nächster Woche die Grannen spitzen, dann ist die letzte Gelegenheit für eine Wuchsregulierung. Auf Standorten mit sicherer Wasserversorgung und hohem Nachlieferungspotenzial kann eine Einkürzung sinnvoll sein. Auf Trockenstandorten hat die WG bislang nur eine geringe Wuchshöhe erreicht.

W- Triticale und W- Roggen erreichen das Fahnenblattstadium. In Anhängigkeit einer realistischen Ertragserwartung steht hier die Abschlussdüngung an.

Die Entwicklung des **W-Weizens** ist sehr unterschiedlich. Während wüchsige Sorten in Gunstlagen schon im Fahnenblattstadium sind, befand sich ein Großteil der Bestände Anfang der Woche im 2 Knoten Stadium. Die zweite N Gabe ist größtenteils erfolgt. Mit steigenden Temperaturen steigt auch der Krankheitsdruck!

Auch das Grünland freut sich über wärmere Temperaturen und ergiebige Niederschläge. Entsprechende Ertragszuwächse sind bislang ausgeblieben, trotzdem wurde mancherorts schon gemäht, weil auf den Höfen das Grundfutter fehlt.

Wir wünschen Ihnen für alle anstehenden Arbeiten gutes Gelingen und bestes Wetter. Bleiben sie gesund und rufen sie uns bei Fragen gerne an.

Ihr AGGL Team

Dr. Angela Homm-Belzer, Mathias Bahr, Silke Reimund, Pia Mah